



ANiFiT
ALL NATURAL

KATZENBABYS

SO GELINGT DER START BEI IHNEN ZUHAUSE



INHALT

1	INTRO	4
	Ziel dieser Katzenbaby-Anleitung	4
	Herzlichen Glückwunsch	4
2	VOR DEM EINZUG DES KATZENWELPEN	6
	Allgemeines zum Katzenwelpen	6
	Anschaffungen	6
	Haushalt	7
3	BEI DER ABHOLUNG DES KÄTZCHENS ALLES RICHTIG MACHEN	10
4	ANKUNFT ZUHAUSE UND DIE ERSTE NACHT	11
5	DIE OPTIMALE ERNÄHRUNG	12
	Katzen sind Fleischfresser	12
	Unterschied Feucht- und Trockennahrung	12
	ZüchterInnen und ihre Erfahrungen	12
	Die perfekten Snacks	13
	Wichtiges zum Thema Füttern	14
	Der Support von ANiFiT	15
6	DIE RICHTIGE PFLEGE	16
	Vitalwerte Ihrer Katze	17
7	DIE ENTWICKLUNGSPHASEN DES KÄTZCHENS	18
8	RECHTLICHES UND ORGANISATORISCHES EINFACH ERKLÄRT	20
	Chippen und registrieren	20
	Versicherungen und Rechtliches	20
9	DER ERSTE TIERARZTBESUCH	21
10	KASTRATION	22
11	IMPFUNGEN DER KATZE	24
	Welche Impfungen gehören zur Grundimmunisierung?	24
	Wiederholungs- resp. Auffrischungs-Impfungen	24
	Weitere Impfungen, die nötig sind?	25
	Welche Impfpässe gibt es?	25
12	WIE ERZIEHE ICH MEINE KATZE?	28
	Tipps, um eine erwachsene Katze und ein Kätzchen zusammenzuführen	29
	Tipps, um einen Hund und ein Kätzchen zusammenzuführen	29
13	SCHUTZ GEGEN EKTO- UND ENDOPARASITEN	30
	Welche Ektoparasiten gibt es?	30
	Welche Endoparasiten gibt es?	31
14	ERSTE HILFE FÜR DIE KATZE	34
15	WAS ANIFIT AUSZEICHNET	34
16	SCHLUSSWORT	35

INTRO

ZIEL DIESER KATZENBABY-BROSCHÜRE

Dieses Büchlein soll helfen, die vielen Fragen, die Sie im Kopf haben, zu beantworten und Sie bei den ersten Schritten mit Ihrem Katzenwelpen zu unterstützen. Wichtig ist, dass es beim Thema «Katze» nie nur eine Möglichkeit gibt. Denn jede Katze ist einzigartig und entsprechend ihrem Charakter mag sie auch behandelt werden.

Erfahrene Züchterinnen haben ihr Wissen mit uns geteilt, und so ist diese Katzenbaby-Fibel entstanden. Wir wünschen Ihnen jetzt schon viel Spass beim Lesen und geben Ihnen dieses Sprichwort mit auf den Weg: «Nur Hunde haben Besitzer, Katzen haben Personal!». Viel Freude mit Ihrer neuen Freundin, der Katze!

Ihr ANiFiT-Team

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Sie haben eine Entscheidung getroffen, die Ihr Leben für viele Jahre verändern wird. Zur Freude von Gross und Klein, wird dieses stolze und edle Tier, Ihre Katze, in den nächsten 15 bis 20 Jahren den Alltag mit Ihnen teilen und Ihnen in Ihrem Zuhause Gesellschaft leisten.

Jetzt ist es endlich soweit, Ihr Kätzchen verlässt seine Mama und seine Geschwister und zieht bei Ihnen ein – Sie sind stolze und glückliche Besitzerin eines Katzenbabys. Und wie ein Sprichwort so schön sagt: «Ein Haus ohne Katze ist wie ein Aquarium ohne Fische.»

Wir freuen uns von ganzem Herzen mit Ihnen.



VOR DEM EINZUG DES KATZENBABYS

ALLGEMEINES ZU KATZENWELPEN

Ein Katzenbaby sollte bei der Übernahme mindestens 12 Wochen alt sein, besser noch 16 Wochen. Denn in dieser Zeit lernt es noch sehr viel von der Katzenmama. So bekommen Sie ein selbstsicheres Kätzchen, das Ihnen viel Freude bereitet.

Sicher machen Sie sich auch Gedanken, ob Sie lieber eine Katze oder einen Kater hätten. Hier dürfen Sie sich auf Ihr Bauchgefühl verlassen und auf die Erfahrung der Züchter vertrauen. Sie werden bestimmt die richtige Wahl treffen, denn jede Katze und jeder Kater ist einzigartig – wie Sie selber.

Möchten Sie reine Wohnungskatzen, so ist es sinnvoll, zwei zu nehmen. Auch Katzen mögen Artgenossen in ihrer Nähe.

Ein Katzenbaby ist herzlich und lustig, hat aber auch Flausen im Kopf. Daher ist es anfangs, bis es alles gelernt hat, etwas anstrengender. Aber die Kulleraugen machen sicher alles wieder wett.

ANSCHAFFUNGEN

Sie sollten die wichtigsten Dinge schon bereit haben, bevor das Katzenbaby bei Ihnen einzieht. Hier finden Sie ein paar wichtige Anschaffungen:

☐ Katzentragtasche/Transportbox

Die sollte eher gross sein. Vergessen Sie nicht, dass das Katzenbaby wächst und einmal eine stattliche Katze wird. Auch dann sollte es die Katze in der Tragtasche oder Transportbox bequem haben. Achten Sie bei der Anschaffung darauf, dass die Tragtasche waschbar und die Transportbox gut zu reinigen ist. Sie werden sie auch für Tierarztbesuche benötigen. Genial sind

Boxen mit abnehmbarem Deckel – so müssen Sie die Katze nicht aus dem Loch zerren.

☐ Katzentoilette und Katzenstreuhaufel

Die Katze muss sich bequem darin drehen können. Bei einer grossen Wohnung sind zwei Katzen-toiletten von Vorteil, vor allem bei jungen Kätzchen. Pro Katze braucht es mindestens eine Toilette.

☐ Katzensand

Da hat jede Katze und jeder Katzenbesitzer seine Vorlieben. Am besten nehmen Sie zum Start den Katzensand, an den sich das Kätzchen schon gewöhnt ist. Später können Sie die Katzen an einen Katzensand Ihrer Wahl gewöhnen.

☐ Futter

Wird Ihnen die Züchter mitgeben (mehr dazu im Kapitel Fütterung).

☐ Wasserschale und Futterschale

Am besten eignen sich Gefässe aus Keramik, Melamin oder Glas (Plastik eignet sich nicht gut, da es den Geruch des Futters annimmt).

☐ Katzengras

Wenn die Katze etwas Grünes zu «knabbern» hat, wird sie weniger an den Zimmerpflanzen kauen. Katzengras hilft auch, um verschluckte Haare auszuscheiden.

☐ Kuschelbett/Schlafmulde

Achten Sie auf eine gute Waschbarkeit.

☐ Kratzbaum

Hier lohnt es sich, etwas mehr auszugeben und

einen stabilen Kratzbaum zu kaufen, damit Sie nicht in einem Jahr einen neuen brauchen, weil der erste den «Turnübungen» der Katze nicht Stand gehalten hat. Kratzbäume mit Liegemulden mögen Katzen sehr gerne zum Schlafen, meistens je höher, desto besser. Kratzbäume mit Sisalsäule mögen Katzen am liebsten. Ideal sind Säulen mit einer Höhe von mindestens 80 cm, damit sich die Katze beim Krallenwetzen richtig strecken kann. Die Bodenplatte muss stabil sein und am besten aus Holz (gut zum Reinigen mit dem Multihydan). Es gibt Kratzbäume, bei denen alle Mulden, Hängematten, Bettchen etc. abnehmbar und dadurch gut zu waschen sind. Auch eine Katze mit Freigang sollte immer einen Kratzbaum oder zumindest ein Kratzbrett haben, sonst wird sie ihre Krallen an Polstern oder Teppichen wetzen.

☐ Bürste und Kamm

Wenn die Katze von klein auf an Bürste und Kamm gewöhnt ist, werden Sie auch später kein Problem haben, das Fell Ihrer Katze auf «Vordermann zu halten».

☐ Spielzeug

Bällchen (Pingpongballen sind ideal in der Grösse, und weil sie sehr leicht sind und schön springen, lieben sie die Katzen), Fellmäuse (am besten mit integriertem Glöcklein), Federwedel oder Spielseil sind gut geeignet. Achtung! Spielzeuge sollten keine kleinen Bestandteile enthalten, die die Katzen verschlucken könnten. Auch Metallketten eignen sich nicht als Spielzeug.

☐ Fummelbrett

Ideal, um die Katze zu beschäftigen, wenn sie alleine zu Hause ist.

HAUSHALT

Bevor das Katzenbaby einzieht, sollten Sie ihren Haushalt «katzensicher» machen.

Katzennetze

Balkone absichern mit Katzennetzen (Netze mit Maschendurchmesser von 3 cm kaufen, da Katzenbabys in Netzen mit grösserem Durchmesser mit dem Kopf stecken bleiben könnten.)

Kippschutz für Fenster

Wenn Sie Fenster haben, die gekippt werden können, sollten Sie immer einen Schutz anbringen. Die Katzen könnten sonst darin stecken bleiben und sich tödlich verletzen.

Wohnungen mit offenen Galerien

Auch hier ist ein Schutz wichtig, damit die Katze nicht hinunterfällt.

Folgende Dinge sollten für Katzen nicht erreichbar sein, weil sie **sehr gefährlich oder sogar tödlich sind**:

- Medikamente
- Putzmittel
- Schädlingsbekämpfungsmittel
- Zigaretten
- Farben
- Batterien
- Stromkabel
- Kleine Gegenstände wie z. B. Büroklammern, Gummibänder
- Alles aus dem Notfallschrank

Es gibt auch diverse Pflanzen, die für Katzenbabys giftig sind. Entfernen Sie diese aus dem Wohnzimmer oder achten Sie sehr gut darauf, dass die Katze diese nicht frisst.



Aglaonema



Alocasia



Aloe Vera



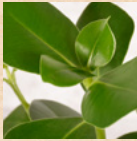
Aloe tiki zilla



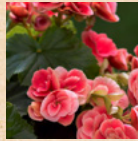
Amaryllis



Chili-Pflanze



Clusia



Begonie



Birkenfeige



Dieffenbacchie



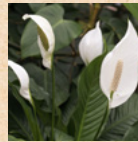
Drachenbaum



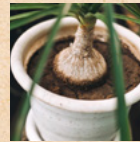
Efeu



Efeutute



Einblatt



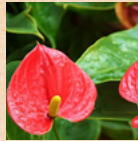
Elefantenfuss



Erbsenpflanze



Euphorbiaceae



Flamingoblume



Geigenfeige



Glücksfeder



Gummibaum



Herzblatt



Kaktus



Monstera



Oliven



Orchidee



Philodendron



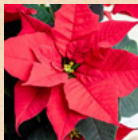
Senseveria



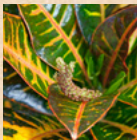
Strelizie



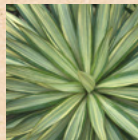
Syngonium



Weihnachtsstern



Wunderstrauch



Yucca



BEI DER ABHOLUNG DES KÄTZCHENS ALLES RICHTIG MACHEN

Nehmen Sie sich genügend Zeit und schauen Sie, dass Sie nicht allein unterwegs sind. Nehmen Sie eine vertraute Person mit, die auch Autofahren kann. Manche Züchter bringen Ihnen das Kätzchen auch nach Hause. Das ist ideal, da das Katzenbaby schon an den Züchter gewöhnt ist, was dem Kätzchen in der ersten Stunde am neuen Platz ein wenig Sicherheit gibt.

An diesem Tag ist man immer aufgeregt, denn es schwirren einem tausend Fragen durch den Kopf. Ängste kommen hoch, ob man dem Katzenbaby gerecht wird, und natürlich ist da auch diese riesige Vorfreude. Versuchen Sie, ruhig zu bleiben und haben Sie Vertrauen, dass alles gut kommt und Sie nie alleine sind. Es gibt genügend Leute in Ihrem Umfeld (ZüchterIn, Familie,

NachbarIn, TierärztIn usw.), die Ihnen bei Fragen helfen können. Ihre Ruhe überträgt sich auf das Kätzchen, und es fühlt sich gleich wohler und sicher bei Ihnen.

Sie bekommen an diesem Tag einige Informationen von der Züchterin oder vom Züchter. Hören Sie gut zu und stellen Sie alle Fragen, die Sie haben. Hört Ihre Begleitperson auch mit, können Sie beruhigt sein, dass keine Infos verlorengehen. Die meisten ZüchterInnen geben Ihnen alle Informationen auch noch schriftlich mit, damit Sie diese zu Hause nochmals durchlesen können.



ANKUNFT ZU HAUSE UND DIE ERSTE NACHT

Wenn Sie zu Hause angekommen sind, setzen Sie den Katzenkorb in ein Zimmer und warten, bis die Babykatze selbst aus dem Korb kommt. Haben Sie Geduld und lassen Sie das Kätzchen die Umgebung selbst erkunden. Bewahren Sie Ruhe, vermeiden Sie Hektik. Kinder, die im gleichen Haushalt leben, können ebenfalls vorbereitet werden. Wichtig ist ihnen beizubringen, dass sie warten müssen, bis die Katze zu ihnen kommt. Am besten setzen sie sich dazu auf den Boden. Wenn Sie in einen anderen Raum gehen, lassen Sie die Tür offen, sodass sich die Katze nicht alleine fühlt. Es gibt Katzen, die sich zuerst verkriechen. Geben Sie ihnen Zeit, lassen Sie sie in Ruhe. Andere Katzen erkunden am liebsten schon die ganze Wohnung. Wichtig ist am Anfang, die Katzentoilette in die Nähe zu stellen, damit die Katze sie schnell und ungestört erreichen kann.

Katzen schlafen gerne im Bett bei ihrem Menschen. Wenn Sie das nicht möchten, lassen Sie das Kätzchen von Anfang an nicht in das Schlafzimmer. Überlegen Sie sich, wo und was das Kätzchen darf, und ziehen Sie das konsequent durch. Denn die Katze wird nicht verstehen, wenn sie einmal etwas darf und am anderen Tag nicht mehr.

Stellen Sie eine Schale mit Futter an einen ruhigen Platz und haben Sie keine Sorge, wenn das Kätzchen nicht sofort frisst. Lassen Sie es in der ersten Nacht stehen, sodass sich die Katze bedienen kann, sobald alles ruhig ist. Die Wasserschale mit sauberem Wasser sollte immer etwa 6 Meter von der Futterschale entfernt stehen.

Lassen Sie eine junge Katze am besten erst mit 6 Monaten raus in die Natur. So ist sie mehr auf Sie bezogen und zudem draussen eher scheu. Am besten lassen Sie Ihr Katzenbaby vor dem ersten Freilauf kastrieren und chippen. Kastrierte Katzen entfernen sich meistens nicht mehr sehr weit vom eigenen Zuhause und sind damit auch weniger gefährdet. Unkastrierte Katzen haben ein sehr viel grösseres Revier und sind daher auch grösseren Gefahren wie Strassen ausgesetzt.

Wenn Sie der Katze Freilauf gewähren, ist eine Katzenklappe sinnvoll. So kann sie bei Gefahren jederzeit ins Haus flüchten. Wenn die Katze jederzeit ins Haus kann, wird sie sich auch weniger bei den Nachbarn aufhalten. Heute gibt es Katzenklappen, die auf die Chipnummer der Katze reagieren, sodass nur die eigene Katze Zutritt hat.

Wenn es soweit ist, dass die kleine Katze nach draussen darf, zeigen Sie ihr die Katzenklappe, indem Sie diese ein wenig aufstossen. Manche Katzen begreifen den Mechanismus schneller als andere. Haben Sie Geduld und schubsen Sie die Katze nicht mit Gewalt durch die Klappe. Der Vorteil ist, dass die Katze so weiss, wo es wieder nach Hause geht.

DIE OPTIMALE ERNÄHRUNG

Das Thema Ernährung ist sehr wichtig, denn die Katze besitzt einen empfindlichen und sehr sensiblen Magen-Darm-Trakt. Um diesen zu unterstützen, hat ANiFiT im Laufe der Jahre daran gearbeitet, diesem komplexen System gerecht zu werden.

KATZEN SIND FLEISCHFRESSER

Bei der Katze handelt es sich um einen strikten Carnivoren. Das bedeutet, sie ist ein reiner Fleischfresser. Sie ernährt sich also ausschliesslich von Fleisch und tierischen Futterkomponenten. Pflanzliche Komponenten sollten bei der Katze im Futter lediglich in sehr geringen Mengen eingesetzt werden. Auf Getreide verzichtet man komplett, denn das kann die Katze nur sehr schlecht verdauen. Zucker gehört ebenfalls nicht auf den Speiseplan unserer Katze. Aufgrund all dieser Punkte, sollte eine Katze nicht vegan oder vegetarisch ernährt werden.

UNTERSCHIED FEUCHT- UND TROCKENNAHRUNG

Die Feuchtnahrung enthält, wie es der Name schon sagt, viel Feuchtigkeit und meistens auch einen grösseren Fleischanteil. Somit ist Feuchtnahrung das perfekte Futter für unsere Katzen. Dieses gibt es in diversen Verpackungen. Von Dosen über Pouches, Tetra Pak bis hin zu Würsten. Die einen mit etwas mehr Gelee, andere sind eher wie Mousse. So ist sicher für alle Katzen etwas dabei, das schmeckt.

Bei der Trockennahrung gibt es grosse Unterschiede, vor allem bei den Produktionsverfahren und Inhaltsstoffen. Das Angebot reicht von

extrudiert über kaltgepresst bis luft-, gefrier- oder ofengetrocknet sowie als Monoprotein, getreide- oder glutenfrei und vieles mehr.

Da Katzen von Natur aus wenig trinken, ist es von Vorteil, wenn Sie die Katze mit Nassnahrung füttern. Das ist auf Dauer sicher gesünder und entspricht eher der Natur der Katze als Trockenfutter. Letzteres können Sie aber gut als Snack anbieten.

Klar im Vorteil sind Sie, wenn Sie wissen, welche Inhaltsstoffe in welcher Qualität im Futter enthalten sind. Denn schädliche E-Stoffe, versteckte Zucker oder Lockstoffe können auch bei Katzen Unverträglichkeiten verursachen. Achten Sie deshalb genau auf die Deklaration. Verstehen Sie diese, wissen Sie zu 100 %, was drin ist und wenn nicht, hinterfragen Sie, warum der Hersteller nicht alles offenlegen möchte.

ZÜCHTERINNEN UND IHRE ERFAHRUNG

Es gibt rund 100 verschiedene Katzenrassen. Sie unterscheiden sich in ihrem Aussehen, ihrer Grösse, ihrer Fellart und ihren Bedürfnissen. Ein guter Züchter nimmt sich deshalb viel Zeit für Sie als neuen Kittenbesitzer, erklärt Ihnen den Umgang mit Ihrem Kätzchen sehr genau und beantwortet alle Ihre Fragen.

Sie bekommen bei der Abgabe des Kätzchens auch die Nahrung mit, die es bis jetzt gefressen hat. Wie Sie den Wollknäuel genau füttern oder wie Sie allenfalls die Nahrung langsam umstellen, wird Ihnen der Züchter ebenfalls erklären.

Gerade die ersten Tage im neuen Zuhause sind für junge Katze so aufregend, und um Durchfälle zu vermeiden, ist es besser, das gewohnte Futter beizubehalten. Ob eine Katze ein gutes und nahrhaftes Futter bekommt, sehen Sie zuerst am Fell. Wenn alles in Ordnung ist, glänzt dieses und ist samtig weich.

DIE PERFEKTEN SNACKS

Auch die Katze freut sich, wenn sie zwischen durch ein Leckerli bekommt. Es stärkt ihr Selbstbewusstsein und fördert die Beziehung zu Ihnen. Snacks können auch beim Training der Katze helfen.

Katzensnacks dürfen durchaus täglich gefüttert werden. Allerdings sollten Sie darauf achten, dass die Leckerli kein Getreide, keinen Zucker und keine Farb-, Füll- oder Konservierungsstoffe enthalten.

ANiFiT bietet eine breite Palette an gesunden Snacks. Welcher wird wohl der Lieblings-Snack Ihres Kätzchens?

Wichtig: Reduzieren Sie die Menge des Hauptfutters um die Kalorienzahl der Leckerli, damit Ihre Katze nicht übergewichtig wird.

Luftgetrocknete Leckerli



Cat Chips
Art. 1648



Fish Snack
Art. 1582



Piccolina
Art. 1650



Cat Sticks
Art. 1647



Yummy
Art. 1649

Gefriergetrocknete Leckerli



Pouletherzen
Art. 1655



Lachs
Art. 1589

Snack in Wurstform



Happy Birthday
Art. 1568G

WICHTIGES ZUM THEMA FÜTTERN

Hier ein paar Fakten, die Sie als KatzenbesitzerIn unbedingt wissen sollten:

- Das Futter sollte in Behältnissen serviert werden, die keinen Rand haben. Sehr gut eignen sich dafür flache und grosse Speiseteller. Denn Katzen sind durch ihre Tasthaare im Gesichtsbereich, vor allem durch die sogenannten «Schnurrhaare», sehr empfindlich und lassen sich gerne durch das Berühren am Rand eines Napfes irritieren.
- Servieren Sie das Futter niemals kalt! Das Futter muss beim Servieren mindestens Zimmertemperatur haben, ansonsten kann die Katze die einzelnen Futterkomponenten nicht richtig verdauen, und es können Durchfälle entstehen oder die Katze muss erbrechen.
- Katzen fressen ihren Teller meistens nicht leer. Sie möchten sich auf diese Weise etwas für später aufbewahren. Eine Katze bevorzugt mehrere kleine Mahlzeiten am Tag.
- Sie sollten Ihre Katze mindestens 2–3 Mal täglich füttern. Denn sie produziert laufend Leberenzyme, die darauf ausgelegt sind, regelmässig mit kleineren Mahlzeiten versorgt zu werden.
- Bei zu wenigen Mahlzeiten beginnt die Leber damit, sich selbst zu verfetten. Dieser lebensbedrohliche Prozess nennt sich «Hepatische Lipidose» (Fettleber).
- Bitte geben Sie Ihrem Katzenbaby unter 12

Monaten so viel Futter, wie es möchte. Achten Sie auf seine Zeichen und geben Sie ihm Futter, wann immer es danach verlangt.

Wann auf ein Futter für erwachsene Katzen wechseln?

Bei einer Katze gilt die Faustregel:

- Von Geburt bis Vollendung des 12. Lebensmonats gilt sie als heranwachsend, also als Kitten.
- Ab dem 12. Monat bis Vollendung des 12. Lebensjahres gilt sie als erwachsen, also Adult.
- Nach dem 12. Lebensjahr gilt sie als Senior.

Die Futtermittelindustrie hat Nahrung für alle Altersstufen zur Auswahl. So finden Sie spezielle Nahrung für Kitten, für Adult und für Senior.

ANiFiT geht einen anderen Weg und bietet Futtermittel für ALLE Altersstufen an. Denn eine natürliche Nahrung für gesunde Katzen muss nicht angepasst werden.

DER SUPPORT VON ANiFiT

Hinter ANiFiT steckt eine moderne Firma, die sich seit 2001 für natürliche und gesunde Tierernährung einsetzt. Zusammen mit ErnährungsexpertInnen, ZüchterInnen, TierschützerInnen, WissenschaftlerInnen und TierärztInnen wird die Nahrung nach neusten Erkenntnissen entwickelt und umweltschonend produziert. So können wir Ihrer Samtpfote eine gesunde und natürliche Nahrung anbieten.

Wir bieten Ihnen Nahrung für jede Katzenrasse und -grösse an und begleiten Sie gerne ein Tierleben lang.

Möchten Sie mehr Informationen zum Thema Ernährung, dann freut sich das ANiFiT-Team auf Ihre Kontaktaufnahme. Melden Sie sich einfach unter service@anifit.ch. Oder stöbern Sie auf unserer Website unter www.anifit.ch.



DIE RICHTIGE PFLEGE

Ein dichtes, glänzendes Fell ist ein Zeichen dafür, dass die Katze körperlich und seelisch gesund ist. Die Fellpflege übernehmen die Katzen zum grössten Teil selbst. Mit regelmässigem Bürsten und Kämmen können Sie Ihre Katze bei der Fellpflege unterstützen. Vor allem, wenn Sie eine Wohnungskatze haben. Bei Freigängern pustet schon mal der Wind durch die Haare, und auch beim Streifen durchs Gebüsch bleiben Haare in den Zweigen hängen. Wohnungskatzen haben diese Möglichkeiten nicht.

Da Katzen sich häufig putzen und die ausgehenden Haare schlucken, kann es, vor allem bei Langhaarkatzen zur Bildung von Haarballen kommen, die wiederum zu Erbrechen führen. Regelmässiges Bürsten oder Auskämmen der losen Haare beugt dem vor.

Die Beschaffenheit des Katzenfells ist je nach Rasse unterschiedlich. So eignet sich bei den einen eher eine Bürste und bei den anderen ein Kamm. Fragen Sie Ihren Züchter. Er kennt die Rasse am besten und kann Ihnen mehr Tipps zur Fellpflege mit auf den Weg geben.

Unterstützend hilft auch Fell Vital, eine moderne und hochwirksame Nahrungsergänzung für ein glänzendes und gesundes Fell. Die darin enthaltenen ungesättigten Fettsäuren sorgen für ein schönes Fell, eine starke Haut und einen optimalen Fellwechsel.



Weitere Pflegeprodukte die wir empfehlen können: die Ohren- und Augenpflege von ANIBIO



Ohrenpflege
Art. 3420



Augenpflege
Art. 3410



VITALWERTE IHRER KATZE

Vitalwerte, auch Normwerte genannt, sind Messgrössen wichtiger Körperfunktionen. Puls, Atmung, Körpertemperatur oder auch die Schleimhäute werden kontrolliert. Für jede Messgrösse gibt es eine physiologische, also natürliche, Bandbreite. So liegt die Körpertemperatur bei der Katze beispielsweise zwischen 37.8 und 39.0 Grad Celsius. Alles, was unter 37.8 liegt, bezeichnet man als Unterkühlung, dagegen alles über 39.0° als erhöhte Körpertemperatur, bzw. als Fieber. Der Bereich dazwischen gilt als Normbereich.

Gewöhnen Sie Ihr Katzenkind deshalb schon früh daran, z. B. beim gemeinsamen Kuscheln, dass Sie sich alles genau ansehen möchten. Streichen Sie über ihre Äuglein und entfernen

Sie sanft und spielerisch die vielleicht vorhandenen Krümelchen. Schauen Sie in ihre Ohrchen und auch in ihr Mäulchen. Lassen Sie sich ihre Zähnchen zeigen und heben Sie ihren Schwanz an. Streicheln Sie Ihren Liebling auch mit den Bürsten oder Kämmen, die Sie später brauchen. Das ist alles sehr wichtig, denn vielleicht müssen Sie später einmal Augentropfen verwenden, den Zahnstein kontrollieren oder Fieber messen. Nur wenn Sie von Anfang an üben, haben Sie im Ernstfall keine Probleme, Ihre Katze zu untersuchen.

Nutzen Sie dafür unsere Vorlage der Vitalwerte und lernen Sie den Gesundheitszustand Ihrer Katze kennen.



DIE ENTWICKLUNGSPHASEN DES KÄTZCHENS

WOCHE 1 BIS 2 – DIE NEONATALE PHASE

In dieser Lebensphase sind Kitten voll und ganz von ihrer Mutter abhängig. Sie werden durch sie gesäugt und warmgehalten und verbringen ihre Zeit lediglich mit Trinken und Schlafen. Die Babykatzen kommen taub, blind und zahnlos zur Welt. Ihr Tast- und Geruchssinn ist so ausgeprägt, dass sie alleine den Weg zur Zitze der Mutterkatze finden können. Die Augen öffnen sich meist zwischen dem 8. und 12. Tag. In dieser Zeit entwickelt sich auch langsam der Gehörsinn. Im Alter von 7 Tagen beginnen die Winzlinge langsam damit, sich kriechend fortzubewegen. Die ersten Gehversuche beginnen sie aber meist erst gegen Ende der 2. Lebenswoche.

WOCHE 3 BIS 9 – DIE SOZIALISIERUNGS-PHASE

Diese Phase ist entscheidend für die Charakterentwicklung der Katzenwelpen, denn in dieser Zeit nehmen sie ihre Umgebung bereits stark wahr und werden durch alle äusseren Einflüsse geprägt.

Ab der 3. Lebenswoche können die Katzenbabys auch ihre Körperwärme selbst speichern und bilden ihre ersten Milchzähne. Schneide- und Fangzähne kommen zuerst. Ein Teil der Backenzähne bricht oft erst einige Tage später durch. Ihr vollständiges Gebiss haben die Kitten meist erst mit Erreichen der 8. Woche.

Ab der 4. Lebenswoche haben die meisten Katzenbabys bereits Interesse an fester Nahrung. Bestenfalls mischt man anfangs etwas Katzenmilch in die Nassnahrung, um die Kitten schonend daran zu gewöhnen. Trockenfutter sollten Sie niemals vor der 7. Lebenswoche füttern! Der

Seh- und Gehörsinn ist ab der 4. Lebenswoche komplett entwickelt. In dieser Phase ist es sehr wichtig, dass das Katzenkind ausschliesslich positive Erfahrungen macht. Streicheleinheiten, gutes Zureden, Kontakte mit anderen Menschen, Katzen und anderen Tieren wirken sich auf seine zukünftige Entwicklung aus. Wichtig ist in dieser Zeit auch, dass die Kitten ihre ersten Erfahrungen mit Alltagsgeräuschen erleben dürfen.

Ab der 5. Lebenswoche beginnen die Kitten mit ihren Geschwistern zu spielen. Hierbei werden ihr Jagdinstinkt und ihre Sinne, sowie die Koordination gestärkt und gefestigt. Durch ihre Mutter lernen sie nicht nur den Gang auf die Katzenttoilette und das Spielen, sondern auch die Fellpflege und das Vertrauen zum Menschen. Nun beginnt auch das sogenannte Töpfchen-Training. Wichtig hierbei ist, dass das Einstreu nicht klumpt, denn die Kleinen sind sehr neugierig und probieren gern das eine oder andere Korn aus.

AB WOCHE 8 – DIE JUVENILE PHASE

Ab jetzt wird das Gelernte gefestigt und weiterentwickelt. Im Alter von 8 Wochen sind die erste Impfung gegen Katzenschnupfen und eine zweite Entwurmung fällig. Die Kitten sind nun nicht länger von ihrer Mutter abhängig. Sie ernähren sich jetzt selbstständig und finden auch den Weg auf die Katzenttoilette alleine. Bei vorheriger guter Sozialisierung erkundet das Katzenkind nun selbstbewusst und selbstständig die Welt. Allerdings müssen Kitten mindestens bis zur Vollendung der 12. Lebenswoche bei ihrer

Mutter bleiben. Eine zu frühe Trennung von der Mutterkatze wirkt sich negativ auf die zukünftige Entwicklung aus. Seriöse ZüchterInnen geben ein Katzenbaby frühestens mit 12 Wochen ab. Zu diesem Zeitpunkt findet auch die zweite Impfung gegen Katzenschnupfen und Katzenschnupfen statt und eine dritte Entwurmung.

Wenn die Kitten 12 Monate alt sind, endet die Juvenile Phase und geht nahtlos in die Adult-Phase über.



RECHTLICHES UND ORGANISATORISCHES ERKLÄRT

CHIPPEN UND REGISTRIEREN

In der Schweiz müssen nur Zuchtkatzen obligatorisch gechippt sein, Hauskatzen nicht. Dieser Mikrochip wird der Katze von der Tierärztin oder vom Tierarzt meistens links in die Halsregion implementiert. Jeder Chip besitzt eine Identifikationsnummer, auf welcher der Name der Katze, ihr Geburtsdatum und Infos des Besitzers gespeichert sind. Sollte Ihre Katze entlaufen, sich verirren oder verunfallen, kann sie jederzeit vom Tierarzt oder der Polizei mit einem speziellen Chip-Scanner identifiziert werden. Deshalb empfehlen wir auch Ihnen, Ihre Katze chippen zu lassen.

Jeder Chip muss bei ANIS angemeldet sein. Das macht normalerweise der Tierarzt. Mehr Informationen dazu finden Sie hier:

www.identitas.ch/produkte/anis

VERSICHERUNGEN UND RECHTLICHES

In der Schweiz lebt in fast jedem dritten Haushalt ein Stubentiger. Sie erfreuen ihre BesitzerInnen, stellen aber manchmal das Verhältnis zu den Nachbarn auf die Probe. Katzen streifen durch die Nachbarschaft, jagen, markieren und raufen sich lautstark mit anderen Katzen. Nicht selten führt dieses für sie völlig natürliche Verhalten zu Streit zwischen Nachbarn. Beispielsweise, wenn die Katze ihr Geschäft im Garten des Nachbarn verrichtet, eine tote Maus auf der Terrasse hinterlässt oder durch ein offenes Fenster ins Haus schleicht und dort einen Schaden anrichtet.

Es gibt diverse Versicherungen für KatzenhalterInnen wie z. B. eine Katzenkrankenversicherung. Lassen Sie sich von Ihrem/Ihrer VersicherungsberaterIn aufklären und entscheiden Sie dann, ob und falls ja, was Sie machen möchten.

Weitere Informationen zur Katzenhaltung und rechtlichen Situation, finden Sie hier:

www.hausinfo.ch/de/recht/wohnen-recht/nachbarrecht/haustierhaltung.html

www.blv.admin.ch/blv/de/home/tiere/tierschutz/heim-und-wildtierhaltung/katzen.html



DER ERSTE TIERARZTBESUCH

Der erste Tierarztbesuch ist für die Babykatzen sehr aufregend. Mit Vollendung der 8. Woche geht man zum ersten Mal zum Tierarzt. Hier wird ihnen die erste Impfdosis verabreicht und gegebenenfalls ein Chip implantiert. Um die Katze schonend auf den Tierarztbesuch vorzubereiten, können Sie die Katzenbox bereits einige Tage vorher aufstellen. Lassen Sie die Tür der Box offen. So kann das Kätzchen bereits die Transportbox beschnuppern, kennenlernen und bestenfalls selbstständig betreten. Zwingen Sie Ihre Katze niemals in die Katzenbox hinein. Wenn sie nicht selbstständig in die Box geht, können Sie sie mit ihrem Lieblings-Snack locken. Am besten eignen sich spezielle Kunststoffboxen, um die Katze zu transportieren.

Wenn Sie Ihre Katze zum Tierarzt bringen, sollten Sie beachten, dass jede Katze ihre eigene Toleranzgrenze hat. Gerade beim ersten Mal ist es daher wichtig, dass das Kitten einen Tier-

arzt erlebt, der einfühlsam und liebevoll mit ihm umgeht. Denn so lernt das Kitten Vertrauen zu Tierärzten aufzubauen.

Wenn Sie mit einer ängstlichen oder gar panischen Katze zum Tierarzt gehen, legen Sie immer ein Baldrian-Kissen in die Transportbox, dies beruhigt die Katze. Versuchen Sie, die Katze von anderen Tieren fernzuhalten, indem Sie die Transportbox nicht auf den Boden stellen, sondern während der Wartezeit auf Ihren Schooss nehmen. Damit signalisieren Sie Ihrer Katze, dass sie in Sicherheit ist.

Ist die Grundimmunisierung mit Vollendung der 12. Lebenswoche abgeschlossen, muss die Katze nur noch einmal im Jahr geimpft werden. Falls sie jedoch Krankheitszeichen aufweist oder Sie das Gefühl haben, dass es Ihrem Stubentiger nicht gut geht, ist ein Besuch beim Tierarzt natürlich früher nötig.

Das Thema Kastration ist ein heikles Thema. Muss man wirklich kastrieren oder doch nicht? Anbei ein paar Informationen zu diesem Thema.

Kastrieren oder sterilisieren?

Bei einer Kastration wird das Tier unfruchtbar gemacht, und die weitere Produktion von Hormonen wird für immer unterbunden. Das geschieht, indem die Keimdrüsen operativ entfernt werden, also bei Katern die Hoden und bei Katzen die Eierstöcke.

Auch bei einer Sterilisation werden die Katzen unfruchtbar gemacht, allerdings ohne die Hormonproduktion zu unterbinden. Hoden und Eierstöcke bleiben, wo sie sind und somit auch weiterhin hormonell aktiv.

Das heisst, der Kater wird weiterhin markieren und Revierkämpfe ausfechten, und die Katze wird weiterhin rollig werden.

Wie verhält sich der Kater?

Nicht kastrierte Kater setzen drinnen wie draussen auf ihrem Territorium Duftmarken mit streng riechendem Urin mit starkem Nachgeruch. Auf der Suche nach läufigen Katzen legen sie beim Herumstreunen grosse Entfernungen zurück und gehen häufig verloren oder werden im Strassen-Schienen-Verkehr verletzt oder getötet.

Ausserdem kommt es zu Kämpfen mit anderen Katern, was zu Wunden, Abszessen und Infektionen mit tödlichen Katzenkrankheiten führt. Durch eine Kastration werden die aggressiven Impulse Ihres Katers vermindert und somit die Wahrscheinlichkeit gesenkt, sich im Kampf zu

verletzen. Daneben wird Ihr Kater aber auch verschmuster, zufriedener und glücklicher.

Wie verhält sich die Katze?

Entgegen der verbreiteten Meinung, ist es nicht besser, Katzen vor dem Kastrieren einmalig gebären zu lassen. Gebärmutterentzündungen kommen bei Katzen, die Nachwuchs hatten, deutlich häufiger vor.

Katzen werden im Jahr durchschnittlich zweimal rollig. Sie miauen und artikulieren sich unaufhörlich und locken markierende Kater an die Haustür. Ihre Katze zwecks Vermeidung einer Verpaarung nicht nach draussen zu lassen, ist für Ihre Katze auch traumatisch. Sollte Ihre Katze jedoch irgendwie nach draussen entwischen, sorgt sie für ungeplanten Nachwuchs, was viel Arbeit bedeutet. Zudem ist es nicht immer einfach, ein gutes neues Zuhause für die Katzenbabys zu finden. Die Kastration trägt dazu bei, dass Ihre Katze häuslicher und anhänglicher wird.

Vor und nach der Operation

Ab einem Alter von sechs Monaten können Sie Ihr Tier kastrieren lassen. Bei der Operation werden beim Kater beide Hoden und bei der Katze die Eierstücke entfernt.

Nach dem Eingriff, sobald sich die Katze wieder wohl fühlt, darf sie auch wieder fressen. Nach der Narkose dauert es ca. einen Tag, bis die Katze wieder ihre normale Koordination hat. In dieser Zeit sollten Sie darauf achten, dass die Katze nicht in die Höhe klettert, da das Risiko besteht, herunterzufallen. Katzen sollten ein

paar Tage lang nicht aus dem Haus gelassen werden. Vielmehr sollten sie in ruhiger Umgebung gehalten und von sprunghaften Bewegungen sowie vom Beissen und Knabbern an der Naht abgehalten werden (eventuell ist ein Katzenbody für die Katze angenehmer als eine Halskrause). Ihr Tierarzt wird Ihnen mitteilen, wie das Tier nach dem Eingriff zu pflegen ist und ob die Nähte zu entfernen sind oder sich auf natürliche Art auflösen werden. Die Wunde muss gut beobachtet werden. Falls Sie unsicher sind, nehmen Sie mit Ihrem Tierarzt Kontakt auf. Im allgemeinen überstehen die Katzen die Kastration problemlos.

Wenn die Katze genug Bewegung hat, draussen auf ihren Streifzügen oder drinnen mit Spielen fit gehalten wird, ist die Gefahr, dass sie an Gewicht zunimmt, gering.

Immense Anzahl ungewollter Katzenbabys

Jedes Jahr werden Millionen ungewollter Kätzchen und Katzen eingeschlüpfert. Wenn Sie also nicht professionell züchten wollen, zeigen Sie durch eine Kastration Ihrer Katze ein engagiertes und verantwortungsvolles Verhalten. Eine nicht kastrierte Katze kann jedes Jahr bis zu drei Mal Nachwuchs mit bis zu sechs Kätzchen pro Wurf bekommen.

Wenn Sie noch weitere Fragen haben, lassen Sie sich von Ihrer Tierärztin oder Züchterin beraten.



IMPFUNGEN DER KATZE

Das Thema «Impfungen» spaltet unsere Gesellschaft in zwei Parteien. Es gibt die Befürworter und die klaren Impfgegner. ANiFiT steht neutral hinter diesem Thema und erläutert die diversen Impfungen.

Impfungen sind nach wie vor die wichtigste Massnahme zur Verhinderung von Infektionskrankheiten. Voraussetzung für die Wirksamkeit sind eine vollständige Grundimmunisierung sowie anschliessende Wiederholungsimpfungen. Die passive Immunität, die durch die maternalen Antikörper der Mutterkatze über die Milch weitergegeben wird, bietet einen ausreichenden Schutz bis zum Alter von ca. 16 Wochen. In der Regel findet die Erstimpfung für junge Katzen mit 8 und 12 Wochen statt. Erst dann ist die Grundimmunisierung abgeschlossen.

Oftmals kommen der Besitzerin oder dem Besitzer die Katzen nach der Impfung merkwürdig und verändert vor, oder die Katzen weisen sogar Krankheitszeichen auf. Der Körper ist mit dem Aufbau von Antikörpern beschäftigt und versucht, die zugeführten Erreger zu bekämpfen. Nebenwirkungen wie Müdigkeit, Erschöpfung, leichte Krankheitszeichen oder Schmerzen an der Einstichstelle sind absolut normal. Gönnen Sie Ihrer Katze in den ersten 1 bis 2 Wochen nach der Impfung Ruhe und viel Schlaf. Die meisten Impfungen werden mittels RCP-Impfstoff verabreicht. Dieser umfasst alle Viruserkrankungen, die die Katzenseuche und den Katzenschnupfen hervorrufen. Die Impfungen werden jährlich wiederholt. Alle Impfungen werden im Impfpass mit Verabreichungsdatum und Wirkungskdauer eingetragen.

WELCHE IMPFUNGEN GEHÖREN ZUR GRUNDIMMUNISIERUNG?

Die Grundimmunisierung bei Katzen umfasst die folgenden, weltweit empfohlenen sogenannten Core-Impfungen (Pflicht-Impfungen) gegen:

Felines Parvovirus

Die sogenannte Katzenseuche ist eine häufig tödlich endende Viruserkrankung, die verheerende Durchfälle verursacht.

Felines Herpes- und Calicivirus

Der sogenannte Katzenschnupfen umfasst diverse ansteckende Erkrankungen der Atemwege und der Schleimhäute des Kopfes bei Katzen. Einseitige oder beidseitige Augenentzündungen, sowie starkes Niesen und Abgeschlagenheit sind die Folge.

Chlamydien

Hierbei handelt es sich um Bakterien, die dem Katzenschnupfenkomplex angehören.

Bei der Grundimmunisierung ist es wichtig, dass man den zeitlichen Abstand von 3 bis 4 Wochen nicht überschreitet, denn sonst baut der Körper die erste Impfung bereits ab, und die 1. und/oder 2. Grundimmunisierung muss wiederholt werden.

WIEDERHOLUNGS- RESP. AUFRISCHUNGS-IMPFUNGEN

Die Grundimmunisierung ist mit 12 Wochen vollständig abgeschlossen. Manche Tierärzte empfehlen eine weitere Impfung mit 16 Wochen, die Meinungen hierzu sind gespalten. Die Impfungen gegen Katzenseuche und Katzenschnupfen,

WELCHE IMPFPÄSSE GIBT ES?

Jedes Land hat seinen eigenen nationalen Impfausweis. Er enthält den Namen des Tieres, die Chipnummer, Namen und Adresse des Katzenhalters, des Tierarztes sowie alle gültigen Impfungen. Gehen Sie aber mit Ihrer Katze ins Ausland, benötigen Sie einen Schweizer oder EU-Heimtierpass.

die zur Grundimmunisierung gehören, werden jährlich wiederholt. Die Tollwutimpfung beispielsweise, wird nur alle 3 Jahre nachgespritzt.

- Eine Impfung gegen das Feline Leukämievirus wird ebenfalls jährlich wiederholt.

WEITERE IMPFUNGEN, DIE NÖTIG SIND?

Tollwut

Hierbei handelt es sich um eine Infektion durch das Rabies-Virus, das fast ohne Ausnahme tödlich endet. Das Virus wird durch Bisse übertragen. Die Impfung ist zwar keine Pflicht-Impfung, allerdings wird sie dies, wenn Sie mit Ihrer Katze ins Ausland gehen möchten. Die 1. Impfung kann mit der 2. Grundimmunisierung, also mit 12 Wochen, gespritzt werden und wird alle 3 Jahre wiederholt. Beachten Sie, dass Sie ab dem Datum der Impfung 21 Tage warten müssen, bis die Katze die Grenze überqueren darf.

Felines Leukämievirus (FeLV)

Die sogenannte Katzenleukämie/Katzenleukose ist eine tödliche Viruserkrankung, die oft Blutarmut, Immunschwäche und Blutkrebs hervorruft. Da das Virus nur wenige Sekunden bis Minuten in der Umgebung überleben kann, wird es meist nur durch direkten Kontakt über Maul- und Nasenschleimhäuten übertragen.





WIE ERZIEHE ICH MEINE KATZE?

Katzen können Sie nicht erziehen wie einen Hund, da sie Individualisten sind, die nur gehorchen, wenn sie wollen. Darum sagt man ja auch: «Der Hund hat einen Meister, die Katze einen Diener». Gewisse Regeln kann aber auch eine Katze lernen. Dafür braucht es viel Zeit, Liebe und Geduld.

Bitte überlegen Sie sich, bevor die Katze bei Ihnen einzieht, was sie darf und was nicht. Darf sie in allen Zimmern herumstreifen? Darf sie sich aufs Bett legen? Darf sie sich auf dem Tisch oder auf der Kochkombination aufhalten?

Schliessen Sie von Anfang an die Türen zu den Zimmern, die Ihre Katze nicht betreten darf. Wenn sie nicht ins Bett darf, nehmen Sie auch nicht das herzige Katzenbaby für ein paar Nächte ins Bett, so sehr das Kätzchen auch jammert, sonst wird sie es immer wieder probieren. Die Katze wird am Anfang sicher einmal auf den Tisch hüpfen oder wenn es auf der Kochkombination gut riecht, nachschauen gehen. Schubsen Sie sie von Anfang an mit einem «Nein» runter. Da die Katze sehr viel Geduld hat, wird sie es am Anfang mehrmals versuchen. Sie müssen noch mehr Geduld haben und sie immer wieder auf den Boden setzen.

Katzenbabys mögen es, wenn man zu ihnen auf den Boden sitzt, um mit ihnen zu spielen. Junge Kätzchen haben einen grossen Bewegungsdrang und lieben es zu rennen und zu klettern. Wenn sie dann müde sind, kommen sie sehr gerne auf den Schooss oder in den Arm, um sich auszuruhen und zu kuscheln. Am besten lassen Sie Ihr Kätzchen entscheiden, wann es kuscheln möchte, so entsteht auch kein Druck.

Wenn die Kleinen beim Spielen die Krallen ausfahren, muss man sofort aufhören zu spielen und laut jammern. So lernen die Kitten schnell, dass man die Krallen beim Menschen nicht brauchen darf. Der Mensch muss aber auch lernen, die Katze in Ruhe zu lassen, wenn sie nicht gestreichelt werden will. So geht man respektvoll miteinander um.

Wenn Katzen beißen, ist es meistens der Fehler des Menschen:

- die Katze wird angefasst, ohne sie zuerst anzusprechen (sie erschrickt)
- man tut der Katze Gewalt an
- wenn die Katze Dauerstress hat
- die Hände zum Spielen benutzt, anstatt einem Spielzeug

Wichtig ist aber auch, dass die Katze schon von jung auf lernt, hochgehoben zu werden, am Anfang nur kurz und nur so lange, wie sich die Katze noch wohl fühlt.

Lassen Sie Ihre Katze beim Fressen in Ruhe, und auch, wenn sie auf der Katzenttoilette ist. Sonst riskieren Sie, dass sie nicht mehr in Ruhe frisst und oder das «Geschäftchen» ausserhalb der Katzenttoilette macht.

Wenn die Katze keinen Hunger hat, wird sie nicht fressen (ausser vielleicht Trockenfutter, wenn es ihr langweilig ist). Lassen Sie sich von Miauen oder traurigem Blick nicht erweichen – geben Sie ihr pro Mahlzeit nur eine Sorte Futter, bieten Sie nicht mehrere an. Wenn das Kätzchen Hunger hat, wird es schon fressen – es ist noch keine Katze neben dem Futternapf verhungert.

TIPPS, UM EINE ERWACHSENE KATZE UND EIN KÄTZCHEN ZUSAMMENZUFÜHREN

Eine erwachsene Katze und ein Kätzchen unter einem Dach? Grundsätzlich können sich erwachsene Katzen gut an Babykatzen gewöhnen. Schliesslich geniessen die kleinen Samtpfoten, ähnlich wie bei Hunden im eigenen Rudel, eine Art Welpenschutz. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass die Zusammenführung nicht immer so einfach ist.

- Wichtig ist, dass Sie sehr viel Ruhe ausstrahlen, das überträgt sich auf die Katzen.
- Es kann durchaus passieren, dass die Tiere beim Anblick des anderen fauchen oder knurren. Hierbei handelt es sich um ein normales Verhalten, das man nicht als schlechtes Omen für das spätere Zusammenleben anschauen sollte.
- Setzen Sie das junge Kätzchen im Tragkorb auf den Boden, so dass die erwachsene Katze daran schnuppern kann.
- Lassen Sie beiden Katzen genügend Zeit, um den Geruch der anderen aufzunehmen.
- Öffnen Sie danach das Türchen des Tragkorbs und erlauben es den beiden Tieren, sich persönlich zu begegnen und kennenzulernen.
- Beobachten Sie alles genau. Kleine Rangeleien sind durchaus erlaubt, die Katzen müssen in der Anfangsphase ihre Rangordnung klären. Geht es dabei zu wild her, ist es ratsam, die beiden zu trennen.
- Bis sich die beiden Katzen komplett zusammengerauft haben, kann es je nach Charakter Tage oder sogar Wochen dauern.
- Geht eine der Katzen noch auf Abstand, drängen Sie sie nicht.
- Wenn die Katze verängstigt ist, braucht sie noch Zeit, sich an die neue Lage zu gewöhnen.
- Versuchen Sie, beide Tiere in gemeinsame Spiele einzubinden. So kommt keine der Katzen zu kurz, und beide erhalten Ihre Aufmerksamkeit.
- Grundsätzlich sollte beiden Katzen jeweils eigene Dinge zur Verfügung stehen, die sie im

Alltag benötigen. Dazu gehören unter anderem Spielzeug, ein Schlafplatz, eine Wasser- und Futterschüssel sowie ein eigenes Katzenklo.

- Positionieren Sie diese Dinge an getrennten Stellen. So schaffen Sie jeweils eigene private Bereiche, in die sich Kätzchen und Katze zum Ausspannen zurückziehen können.
- Das trägt auf lange Sicht zur Harmonie im Haushalt bei.

TIPPS, UM EINEN HUND UND EIN KÄTZCHEN ZUSAMMENZUFÜHREN

- Treffen Katze und Hund zum ersten Mal aufeinander, sollten Sie auf jeden Fall dabei sein.
- Damit es zu keinen Streitigkeiten kommt, sollten Sie den Hund am besten anleinen.
- Versuchen Sie bei der Zusammenführung von Hund und Katze selbst ganz entspannt und ruhig zu bleiben. Negative Emotionen können sich sonst auf die Tiere übertragen.
- Begrenzen Sie das erste Aufeinandertreffen von Hund und Katze auf ca. 10 Minuten. Steigern Sie die Dauer langsam.
- Berücksichtigen Sie die unterschiedliche Körpersprache von Hunden und Katzen. So können Sie Konflikte frühzeitig erkennen und vermeiden.
- Unterbinden Sie aggressive Attacken energisch und bestimmt.
- Belohnen Sie positives Verhalten.
- Halten Sie genügend Leckerlis parat, vor allem für den Hund.
- Schaffen Sie Rückzugsorte für beide Tiere. Besonders Katzen brauchen Orte, wo sie nicht gestört werden – am besten einen Platz in der Höhe, wo der Hund sie nicht erreichen kann.
- Schenken Sie sowohl der Katze als auch dem Hund Aufmerksamkeit, und zwar zu gleichen Teilen. So vermeiden Sie Konflikte durch Eifersucht.

SCHUTZ GEGEN EKTO- UND ENDOPARASITEN

Parasiten sind der Albtraum eines jeden Katzenbesitzers. Und das mit gutem Grund: Viele Parasiten verursachen schwere Erkrankungen und sind nur sehr schwer zu behandeln. Wir unterteilen die Parasiten in Endo- und Ektoparasiten. Endoparasiten leben IM Tier, Ektoparasiten hingegen AUF dem Tier.

WELCHE EKTOPARASITEN GIBT ES?

Ektoparasiten sind äusserliche Parasiten, die auf der Körperoberfläche des Tieres leben und sich dort bewegen. Je nach Grösse kann man sie mit blossen Auge erkennen. Hier die häufigsten Parasiten unserer Breitengrade:

Flöhe

- Sind so gross, dass man sie gut von Auge sehen kann
- Einfache Flohkotprobe kann Aufschluss geben
- Wenn ein Tier von Flöhen befallen ist, muss auch die Umgebung gereinigt werden (Liegeplätze, Decken, Bettchen, Böden, etc.). Lassen Sie sich z.B. in der Apotheke gut beraten, welche Möglichkeiten es gibt
- Mit der Tierärztin besprechen, ob zusätzlich eine Entwurmung nötig ist, denn wenn ein Tier Flöhe hat, sind Bandwürmer nicht weit

Zecken

- Sind so gross, dass man sie gut von Auge sehen kann
- Sie müssen regelkonform entfernt werden

Mögliche Sekundärinfektionen:

- FSME, Lyme Krankheit, Erythema Mygrans

(Wandererythem)

- Bissstelle gleich mit Propolis desinfizieren (antibakteriell, antiviral)
- Testen Sie chemische und biologische Mittel (Zeckenöl von ANiFiT) und lassen Sie sich vom Tierarzt beraten

Haarlinge

- Sie sind stationäre Parasiten, ca. 2–3 mm lang
- Sie befallen nur Tiere, deren Allgemeinbefinden gestört ist – gesunde Tiere sind nicht betroffen
- Sie tun den Tieren eigentlich nichts, sondern fressen Zellschrott und wollen beim Tier sein, weil es warm ist und sie leckeren Talg, Bakterien usw. fressen können
- Sie sind aber Krankheitsüberträger verschiedener bakterieller und viraler Erreger

Läuse

- Läuse leben nicht ausschliesslich auf unseren Tieren
- Sie legen ihre Nissen ins Fell, diese müssen entfernt werden (kämmen)
- Es gibt spezielle Shampoos
- Wenn ein Tier von Läusen befallen ist, dann muss auch die Umgebung gereinigt werden (Liegeplätze, Decken, Bettchen, Böden, ...) Lassen Sie sich gut beraten, welche Möglichkeiten es gibt.

Milben

- Sind sehr klein, und manche vergraben sich auch unter der Haut
- Deshalb sind sie von Auge nicht zu sehen, und der Tierarzt muss dringend herausfinden, welche Milbenart es ist

Erkrankungen davon:

- Räude/Krätze – ACHTUNG: Zoonose kann auf den Menschen übertragen werden
- Demodikose
- Befall von Herbstgrasmilben
- Cheyletiellose
- Unbedingt vom Tierarzt behandeln lassen und ACHTUNG wegen der Ansteckungsgefahr

Mücken

Mücken können die folgenden Krankheiten übertragen:

- Leishmaniose
- Herzwurm
- Diverse Viren

Falls Sie mehr über das Thema Parasiten erfahren möchten, schauen Sie sich auf folgender Seite um:

ESCCAP Schweiz

(European Scientific Counsel Companion Animal Parasites)
www.esccap.ch/parasiten/



Hier finden Sie auch den Ratgeber «Bekämpfung von Ektoparasiten bei Hunden und Katzen».

WIE KÖNNEN PARASITEN BEKÄMPFT WERDEN?

Gegen Parasiten gibt es eine Vielzahl chemischer Mittel, Spot-on Produkte, Halsbänder und auch Stoffe, die im Körper gegen Parasiten wirken. Es auch natürliche Mittel die bei Parasiten gut wirken. Welche Mittel Sie einsetzen möchten, ist Ihre Entscheidung. Informieren Sie sich Im Internet und lassen Sie sich von Ihrem Züchter oder Tierarzt beraten.

Wenn Ihr Tier befallen ist, gehen Sie mit ihm sofort zum Tierarzt.

WELCHE ENDOPARASITEN GIBT ES?

Endoparasiten sind Lebewesen, die sich im Innern unserer Vierbeine tummeln. Meist befallen sie den Magen-Darmtrakt und schwächen die Tiere, da sie ihnen lebenswichtige Nährstoffe entziehen. Sie können aber auch Organe befallen, und so werden diese «Biester» auch lebensbedrohlich.

Dies sind die häufigsten Endoparasiten unserer Breitengrade:

Bandwurm/Spulwurm/Hakenwurm

Wie erkennen Sie, dass die Katze einen Wurmbefall hat?

- Stumpfes Fell
- Appetit- und Gewichtsverlust
- Verdauungsbeschwerden
- Lethargie und Abgeschlagenheit
- Juckreiz in der Analregion
- Aufgeblähter Bauch

Lungenwurm

Sie sind eher bei Freigänger-Katzen zu beobachten, die infizierte Mäuse, Vögel oder Eidechsen fressen.

Symptome:

- Tier ist geschwächt
- Bekommt schwer Luft
- Anhaltender Husten
- Auch Durchfall und Erbrechen
- Larven im Kot nachweisbar

Herzwürmer

- Werden durch verschiedene Stechmücken übertragen
- Bleibt die Infektion unentdeckt, können Herz, Lunge und weitere Organe grossen Schaden nehmen
- Auch für Menschen ein Gesundheitsrisiko

Symptome:

- Tier ist geschwächt
- Bekommt schwer Luft
- Anhaltender Husten
- Auch Durchfall und Erbrechen
- Hunde sind eher befallen als Katzen

ACHTUNG: Im Kot nicht nachweisbar

Giardien:

- Dies sind Einzeller, die sich im Dünndarm an der Darmwand festsetzen. Sie sind sehr hartnäckig.
- Verursachen sehr schwere Durchfälle.
- Durch einen Schnelltest einfach nachweisbar.

Kokzidien

- Einzellige Parasiten, die sich im Darm ihres Wirtes festsetzen
- Sie verursachen sehr schwere Durchfälle
- Werden in der Kotprobe gefunden

Toxoplasma gondii

- Einzellige Parasiten, die durch Zwischenwirte, wie Mäuse oder Vögel an die Katze weitergegeben werden

Symptome:

- Störungen des Immunsystems
- Gangstörungen
- Schüttelkrämpfe
- Magen-Darm-Probleme
- Abmagerung
- Entzündungen der mittleren und inneren Augenhaut
- Zoonose = Katze kann Menschen anstecken

Heutzutage ist keine generelle Entwurmung mehr nötig. In einer Kotprobe sieht der Tierarzt, ob eine Entwurmung nötig ist oder nicht.

ACHTUNG: Nicht alle Parasiten sind im Kot zu finden.

Es gibt auch natürliche Mittel wie (Naturkraft Pro-1), die helfen können, das Darmmilieu so zu verändern, dass sich die Parasiten nicht wohl fühlen und dadurch weniger ansiedeln. Details erfahren Sie in unserem Shop, beim Tierarzt Ihres Vertrauens oder auf der Seite des ESCCAP.



ERSTE HILFE FÜR DIE KATZE

Auch wenn der erste Ansprechpartner immer der Tierarzt sein sollte, ist es in manchen Situationen wichtig, bei Ihrer Katze erste Hilfe leisten zu können. Deshalb ist es auch so wichtig, dass Sie die Vitalwerte Ihrer Katze kennen und dem Tierarzt über den Zustand genau Auskunft geben können. (siehe Kapitel 6.1)

Tipp: In Notsituationen darf keine Zeit verloren werden. Suchen Sie sich daher in einem ruhigen Moment wichtige Telefonnummern, etwa der Tierklinik oder der Tiernotrettung, heraus und speichern Sie diese auf Ihrem Handy ab. Auch die Transportbox sollte immer griffbereit sein.

Zur Notfallapotheke
von ANiFiT



WAS ANIFIT AUSZEICHNET

Wenn es um die Ernährung von Hunden und Katzen geht, verfolgt ANiFiT den direkten Weg. Wir stehen für Tiernahrung, die ehrlich und naturnah ist. Und wir setzen auf eine kompetente und persönliche Beratung. Unsere BeraterInnen und ZüchterInnen verkörpern und leben das Qualitätsdenken und die Philosophie von ANiFiT – jeden Tag.

ANiFiT ist erstklassig in jeder Hinsicht.
ANiFiT ist Tiernahrung in hoher Qualität.
ANiFiT ist Beratung mit Persönlichkeit.
ANiFiT ist Leben, heute und morgen.

Das Füttern eines Tieres befriedigt ein kurzfristiges Hungergefühl. Bei ANiFiT blicken wir aber weit über diesen Moment hinaus und wollen Mensch und Tier langfristig begeistern. Das macht ANiFiT zum vorbildlichen Partner – ein Tierleben lang.

SCHLUSSWORT

Wir hoffen, dass Ihnen diese Katzenbaby-Informationenbroschüre Sicherheit gibt und Sie viele nützliche Dinge über die ersten paar Monate im Leben Ihres Kätzchens gelernt haben.

Wir wünschen Ihnen viel Spass auf der Reise mit Ihrem neuen Weggefährten und freuen uns immer über Fotos (senden sie uns diese an: marketing@anifit.ch), die wir gerne in unserer Galerie posten (www.anifit.ch/de/blog/lustige-tierbilder-fotogalerie). Sollten Sie noch Fragen haben, dann kontaktie-

ren Sie Ihre Züchterin oder Ihren Züchter oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: service@anifit.ch

Nun wünschen wir Ihnen mit Ihrem Kätzchen eine wunderbare Reise!

Ein herzliches Dankeschön an unsere drei ANiFiT-Katzenzüchterinnen, Elisabeth Gasner, Sara Collura und Christine von Arx, die uns geholfen haben, so gute und fundierte Informationen über unsere Katzen zu schreiben.

Norwegische Waldkatzen
von Elisabeth Gasner



Maine Coon
von Sara Collura



Ragdoll
von Christine von Arx





ANiFiT

ANiFiT AG
Weissbadstrasse 14
9050 Appenzell

service@anifit.ch
www.anifit.ch